Leserbriefe

Kritische Fragen sind weiterhin unerwünscht

Zum Leserbrief von Christian Albeck, SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreistag Nordwestmecklenburg, SVZ-Ausgabe vom 24. Februar 2011

Der CDU-Kreisvorstand Nordwestmecklenburg hat bei seiner Sitzung am 23. Februar die Aussagen des Kreisvorsitzenden, Dr. Hans-Heinrich Uhlmann, zur mangelhaften Vorbereitung der Kreisgebietsreform durch die Kreisverwaltung mit Nachdruck unterstrichen. Keinesfalls handelt es sich um die Einzelmeinung des Kreisvorsitzenden.

Auch ist er keineswegs uninformiert, sondern hat sich in Eigeninitiative bei den Stellen, die es wissen müssen, kundig gemacht. Mit diesem Wissen und der intensiven Erfahrung der von ihm selbst als damals stellvertretenden Landrat des Kreises Schwerin mit umgesetzten Kreisgebietsreform 1994 hat ihn dann allerdings das blanke Entsetzen gepackt.

Andere Gesetze in NWM bei Landkreisneuordnung?

Mit Verwunderung nahm der Kreisvorstand die Äußerungen des CDU-Beigeordneten Gerhard Rappen in diesem Zusammenhang zur Kenntnis, der es eigentlich ebenfalls besser wissen müsste. Die sich desaströs verschärfende Lage der Gemeinden im Landkreis spiegelt der Kreishaushalt in keiner Weise wieder. Er vernebelt vielmehr die tatsächlichen Verhältnisse. So haben die Kreistage Parchim und Ludwigslust bereits vor längerem so genannte Masterpläne zur Umsetzung der Landkreisneuordnung verabschiedet. Gelten in Nordwestmecklenburg andere Gesetze?

Änderung des Finanzausgleichgesetzes

Der finanzielle Blindflug der Kreisverwaltung Nordwestmecklenburg verzögert vor allem die unausweichlich einzuleitenden Maßnahmen für die Gemeinden. Es muss eine konzentrierte Aktion von Landkreistag, Städte- und Gemeindetag, Land, Kreis und Kommunen zu einer durchgreifenden Änderung des Finanzausgleichgesetzes (FAG) her. Die Kommunen als Basis der Demokratie müssen finanziell so ausgestattet werden, dass sie handlungsfähig und damit als Demokratiegrundfeste erhalten bleiben. Hier tätig zu werden, ist seit langem mehr als überfällig und eine Sache des eigenen Überlebens. Christian Ahlbecks „Fakten zur Erinnerung“ stellen sich als aussageloses Namedropping heraus, das in der Sache kein Stück weiter führt, dafür aber reichlich unter der Gürtellinie angelegt ist. Kritische Fragen sind offenbar immer noch unerwünscht und werden mit einer Ausgrenzung des Fragestellers beantwortet. Das hatten wir vierzig Jahre lang. Damit muss endlich Schluss sein.

Gerhard Kröger,
CDU-Kreistagsmitglied und Schatzmeister sowie Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses des Kreistags NWM